



Presseinformation, 31. Mai 2019

Fearless Girls: „Wir wollen die Finanzwelt reformieren“

Das Dresdner Projekt „Fearless Girls“ fördert deutschlandweit engagierte Gestalterinnen enkeltauglicher Zukunft und nimmt damit bis zum 5. Juni 2019 am Crowdfunding-Contest zum Deutschen Integrationspreis teil. Ziel ist, einen Beitrag zur Neugestaltung der Wirtschaftswelt zu leisten und weibliche Vorbilder sichtbarer zu machen.

„Wir Sachsen haben die Nachhaltigkeit erfunden - es wäre doch gelacht, wenn wir aus dieser Tradition heraus nicht auch das mit der nachhaltigen Geldanlage wirklich neu und innovativ gestalten“, sagt Projektinitiatorin Silke Hohmuth. Die gebürtige Vogtländerin bezieht sich dabei auf den in Chemnitz-Rabenau geborenen und später im Erzgebirge wirkenden Hans Carl von Carlowitz, der 1713 seine „*Sylvicultura oeconomica*“ schrieb. Mit jenem Werk tauchte erstmals der Begriff der Nachhaltigkeit auf.

Carlowitz ist gereist, hat in vielen Ländern gelernt und zahlreiche Impulse zusammengetragen. „Nichts anderes habe ich zum Thema Geld gemacht“, sagt Silke Hohmuth, „in den vergangenen drei Jahren war ich auf vielen Veranstaltungen und im Gespräch mit Menschen - von Finanzexperten über Wissenschaftler und zahlreiche Unternehmer, sogar bis hin zu einem buddhistischen Mönch, der zugleich Managementtrainer ist.“ Von letzterem habe sie im Harvard Business Manager Magazin gelesen und fand seine Ansatzpunkte, Wirtschaft neu zu denken, wirklich beachtlich. Jetzt sei es an der Zeit, jenes theoretische Wissen einfach auszuprobieren.

Mit ihrem Projekt „Gemeinwohl-Stipendien Fearless Girls“ macht sie aus der Theorie nun ein ganz praktisches Erfahrungsfeld. Dass sie hierbei mit den Frauen beginnt, ist einfach nur Teil ihrer Forschungsergebnisse. „So viele Menschen haben mir gesagt, dass Frauen ein höheres Nachhaltigkeitsbewusstsein haben.“ Und hier reicht die Bandbreite jener, die das so sehen, vom Börsenexperten Markus Koch, der für n-tv von der Wallstreet berichtet, über beispielsweise Christoph Harrach von Karmakonsum bis hin zu Marlen Arnold der Professorin für Betriebliche Umweltökonomie und Nachhaltigkeit von der TU Chemnitz.

„Also beginne ich doch mit jenen, die im übertragenen Sinn ‘fruchtbarer Boden’ für neue Ideen sind, Geld nachhaltiger zu investieren. Das sind die Fearless Girls, jene ersten fünf Stipendiatinnen, für die sie via Crowdfunding Geld sammelt, um ihnen ein Stipendium - ähnlich eines Grundeinkommens - zu geben. Das Spannende dabei ist: es geht weniger darum, dass die Frauen das Geld zwingend bräuchten, sondern vielmehr ist es so, dass ein Investment von uns als Zivilgesellschaft in jene Frauen die wohl beste und nachhaltigste Investition in eine gemeinwohl-orientierte Wirtschaft sind, die ich mir vorstellen kann“, sagt Silke Hohmuth über ihre Beweggründe.

Das Problem der Ansätze von Politik und Finanzwirtschaft ist ihrer Beobachtung nach, dass die Finanzwirtschaft ein Eigenleben entwickelt hat, das von der Realwirtschaft entkoppelt ist. Die Finanzprodukte werden gestaltet in den Zentralen der Investmenthäuser, der Fokus ist maßgeblich der Finanzgewinn unter Berücksichtigung von Laufzeit, Verfügbarkeit und Sicherheit bzw. Risiko. „Wir sollten dringend den Sinn und die Wirkung des Investments VOR den Finanzgewinn stellen und vor allem unsere regionale Wirtschaft mit unseren Geld-Anlagen nachhaltig stärken“, sagt Silke Hohmuth. „Und es ist absolut notwendig, dass wir einen engen Dialog mit der Realwirtschaft führen - vor allem mit jenen Unternehmen, die Lösungen umsetzen für die Herausforderungen, die wir in der Welt haben.“

Aus ihrer Perspektive ist das auch die einzige Zukunft, die Banken haben, wieder ein verlässlicher Partner auf Augenhöhe für die regionale Wirtschaft zu werden und ihre Geschäftsmodelle an der Wirkung fürs Gemeinwohl zu messen. Ein wirklich gutes Beispiel für diesen Ansatz ist die SpardaBank in München, die dies sehr ernsthaft und auch erfolgreich umsetzt.



Die Idee, dass Banken dem Gemeinwohl verpflichtet sein sollten, ist dabei keineswegs neu. Schon Jürgen Ponto, damals Vorstandsvorsitzender der Dresdner Bank, wurde 1977 in einem Artikel in der Börsenzeitung mit folgenden Worten zitiert: „Die private Bank lebt, wenn wir es recht sehen, unter dem Zwang der Gemeinnützigkeit. Sie kann ihren Erfolg nicht erzielen, ohne stets im Interesse der Allgemeinheit zu handeln. Soweit Gewinnstreben und Gemeinnützigkeit Gegensätze sein mögen - hier heben sich die Gegensätze auf.“

Pontos Gedanken sind heute aktueller als jemals zuvor. „Geld regiert die Welt!“ heißt es so schön. „Wenn dem wirklich so ist, dann ist es höchste Zeit, das Geldwesen so zu gestalten, dass es die Erde erhält und Brücken zwischen Menschen und Ländern baut“, sagt Silke Hohmuth, die genau das erforschen und konkret gestalten will. Und zwar in Sachsen - indem sie aus der Tradition der Nachhaltigkeit heraus, innovative Finanzlösungen mit Gleichgesinnten, beispielsweise der TU Chemnitz, co-kreativ gestaltet.

Die Kommunal- und Europawahlen am vergangenen Wochenende haben erneut gezeigt, dass sich nicht nur Deutschland großen Herausforderungen stellen muss - wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich. Silke Hohmuth versteht ihr Projekt „Fearless Girls“ als ein Puzzleteil, sich dieser Situation zu stellen. Die Stipendiatinnen von Fearless Girls leisten mit ihrer Arbeit bereits einen Beitrag, indem sie sich für u.a. nachhaltiges und faires Wirtschaften einsetzen, Demokratieprojekte fördern und für Gleichberechtigung kämpfen.

Das Projekt ist für den Deutschen Integrationspreis nominiert. „Wir haben uns beworben, um für unser Thema eine größere Sichtbarkeit zu erlangen. Bislang ist es leider im Crowdfunding-Contest vom Deutschen Integrationspreis noch nicht so richtig gelungen, den potenziellen Unterstützern zu zeigen, dass wir mit unserem Projekt an der Wurzel der Probleme ansetzen“, sagt Silke Hohmuth. Doch: die ersten Bank-Stiftungen und auch Förderbanken kommen bereits auf sie und ihr Team zu. „Es wäre schon cool, wenn wir den Deutschen Integrationspreis nach Sachsen holen. Wenn es wirklich gelingt, eine gemeinwohl-orientierte Wirtschaft und v.a. Finanzwirtschaft zu gestalten, dann wird es kaum Förderung für die Integration Benachteiligter mehr brauchen. Denn dann wird Gerechtigkeit und Chancengleichheit im alltäglichen Miteinander gelebt.“

Mit Spenden ab fünf Euro zählen die Unterstützer-Stimmen beim Deutschen Integrationspreis. Und das Projekt, das bis zum 5. Juni 2019 die meisten Stimmen sammelt, gewinnt. „Jeder Euro, der in unsere Fearless Girls investiert wird, ist das beste Investment in eine enkeltaugliche Zukunft, die wir uns im Sinne des Gemeinwohls vorstellen können. Und jeder, der dabei sein möchte, die Finanzwelt mal so richtig auf den Kopf zu stellen, sollte unser Projekt unterstützen“, sagt Silke Hohmuth abschließend mit jener Entschlossenheit, die man von einem echten Fearless Girl erwartet.



Fearless Girls - die ersten fünf Stipendiatinnen

Stephanie Oppitz - Dresden >> Gründerin der „Windelmanufaktur“, der Schwestermarke „Von Ocker und Rot“ und der „Stoffwindelexperten“. Sie möchte künftig noch stärker ihr Wissen als Unternehmensgründerin, E-Commerce-Expertin, Amazon-Händlerin und Bloggerin im Förderprogramm „Unternehmerinnen der Zukunft“ an Frauen weitergeben, die ihr digitales Geschäft auf- oder ausbauen wollen.

Romina Stawowy - Dresden >> Initiatorin und Veranstalterin der femMit - Die Konferenz für mehr Frauen in Medien und Politik, die 2019 erstmals stattgefunden hat und ab 2020 regelmäßig fortgesetzt werden soll. Ziel der Konferenz ist es, Vorbilder zu zeigen, Mut zu machen, Vernetzungsmöglichkeiten zu bieten und bestehende Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern zu thematisieren. Ihr Ansatz: „Frauen müssen sich noch besser vernetzen, um ein Umdenken in der Gesellschaft bewirken zu können. Immer wieder das Gespräch suchen, sich durchsetzen und mit Kompetenz überzeugen. Das braucht einen langen Atem und wir stehen erst ganz am Anfang. Diesen mit der femMit2019 angestoßenen Prozess möchte ich fortsetzen.“

Dunja Burghardt - Frankfurt/Main >> Visionärin, Unternehmerin, Autorin, Moderatorin und Streiterin für ein enkeltaugliches Wirtschaften, nicht nur in der Medienbranche. Sie setzt sich für ein Wirtschafts-Netzwerk der Generationen ein. Ihr soziales Engagement gilt der Verbindung zwischen den Generationen, einem friedlichen Miteinander und zugleich der Entfaltung des Individuums für eine zukunftsfähige und innovative Wirtschaft.

Sanika Hufeland - Berlin >> Geschäftsführerin und Netzwerkstrategin am Institute for Social Banking - einer Mitgliedsorganisation für Bildung, Vernetzung und Forschung im Bereich des nachhaltigen Bank- und Finanzwesens. Ihre Leidenschaft: Veränderungen und Innovationen im Finanzsystem zu initiieren und das „Sustainable Finance and Banking Movement“ international zu begleiten. Von besonderem Interesse ist für sie die Förderung von „Women in Finance“. Ihr Ansatz: „Das Finanzsystem wird sich nur Richtung Nachhaltigkeit bewegen, wenn wir es von innen heraus ändern. Ich setze mich für mehr Diversität und Frauen in Entscheidungspositionen ein, da ich davon überzeugt bin, dass diese einen wesentlichen, positiven Impuls zur Veränderung des Bank- und Finanzsystems geben können.“

Jeannette Hagen - Berlin >> freie Autorin, Journalistin, Coach und Gründerin des gemeinnützigen Unternehmens „Kunst für Demokratie“, das Kunst und kulturelle Bildung fördert und in die Welt bringt, die dem demokratischen Grundgedanken folgt. Ziel ist es, die Finanzierung dieser Arbeit nicht nur über öffentliche Fördertöpfe zu stemmen, sondern langfristig unabhängig davon zu gestalten. Ihr Ansatz: „Ich finde es wichtig, dass Unternehmen, die ja maßgeblich sowohl von der Globalisierung sowie auch von der demokratischen Politik profitieren, etwas einbringen – also mit finanziellen Mitteln dafür sorgen, dass Freiheit, Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Menschen in unserem Land selbstverständlich sind.“

Alle Frauen stehen für Interviews und Aufnahmen zur Verfügung.

www.fearless-girls.eu

www.startnext.com/fearlessgirls

www.menschbank.de

Für weitere Informationen wenden Sie sich gern an:

Uta Schirmer | E-Mail: presse@fearless-girls.eu | Telefon: 0176 - 10 43 43 66